

Milde Stiftungen, gemeinnützige und Wohlthätigkeits-Anstalten etc.

Stipendien für Schüler der Altonaer Sonntagsschule. a. In Veranlassung eines hohen Familienfestes am 15. Decemr 1874 schenkte der hiesige Kaufmann Hermann Hansen der Sonntagsschule ein Capital von 2400 M. zur Fundation eines als „Hermann Hansen's Stipendium“ für Schüler der Altonaer Sonntagsschule, zum Andenken an den weil. Herrn Stadtrath Bernhard Donner, zu errichtenden Stipendiums, dessen Zinsen alljährlich demjenigen Schüler der Anstalt verliehen werden sollen, welcher nach dem einmüthigen Urtheil des Vorstandes durch Talent, Fleiß, sittliches Einfließen und seine Leistungen sich unter seinen Mitschülern am vortheilhaftesten ausgezeichnet hat, ohne Rücksicht darauf, ob er in Altona oder auswärts geboren ist, auch ob ihm als Altonaer bereits das Gewerbevereins-Stipendium zu Theil geworden oder für ihn in Aussicht steht, solches gleichzeitig zu erhalten. Bei der Stiftungsfeier Ostern 1900 wurde das Stipendium dem Maschinenbauer Theod. Arensen aus Altona verliehen.

b. **Carl Heinrich Waacke-Stiftung.** Am 30. März 1877 übergab die Frau Amalie Waacke, geb. Baur, der Sonntagsschule ein Capital von 3000 M. mit der Bestimmung, daß zum Andenken an ihren verstorbenen Gemann Carl Heinrich Waacke die Zinsen alljährlich bei der Stiftungsfeier einem Schüler der Anstalt, vorzugsweise einem Bauhandwerker von dem Vorhande nach Anhörung des Lehrerkollegiums zuerkannt werden sollten. Bei der Verleihung kommt Religionskenntniß und Geburtsort nicht in Betracht, sondern allein Verleißung, Fleiß und untadelhafte Führung in und außer der Schule und bei sonst gleichen Umständen die Bedürftigkeit. Bei der Stiftungsfeier Ostern 1900 ist das Stipendium dem Maler Wilhelm Puhmann aus Altona zuerkannt worden.

c. **Der Innungs-Ausschuß** pflegt auf der Stiftungsfeier einem Sonntagsschüler — Altonaer von Geburt — ein Stipendium zuwenden. Zuletzt im Jahre 1900 erhielt dasselbe der Maler W. H. Nöberg aus Altona.

d. **Stipendium der portugiesischen Indengemeinde zu Altona.** Bei der Ostern 1900 abgehaltenen Stiftungsfeier wurde solches dem Glaser Hermann Wötcher aus Altona zuerkannt.

Stipendien der Sparcasse des Altonaischen Unterstützungs-Instituts. (Geöffnet am 28. Januar 1876 zur Feier des 75-jährigen Bestehens der Sparcasse des Instituts.) Die Stipendien sollen dazu dienen, jungen Leuten beiderlei Geschlechts, welche auf Altonaer Schulen ihre Vorbildung erhalten haben, bezüß ihrer weiteren Ausbildung, insbesondere auf höheren Lehranstalten, eine Beihilfe zu gewähren. Vorzugsweise sollen dabei diejenigen berücksichtigt werden, welche für einen gewerblichen Beruf oder als Techniker und Künstler sich ausbilden wollen. Voraussetzungen für die Verleihungen sind: Besondere Befähigung, Würdigkeit und Bedürftigkeit. Die Stipendien dürfen nicht mehr betragen als 1000 M. jährlich und nicht auf längere Zeit vergeben werden als auf 4 Jahre. Die Stipendien werden vergeben von einer Commission, bestehend aus 4 von der Gesellschaft für jedes Jahr gewählten Gesellschaftsmitgliedern und einem von dem Vorstande gewählten Mitgliede des letzteren als Vorsitzenden. Jährlich nach der 2. Quartal-Verammlung der Gesellschaft wird von der Commission eine Bewerbung ausgeschrieben und ein Termin für die Meldung bekannt gemacht. Die Verleihung erfolgt im 3. Quartal. Die Entschädigungen der Commission sind genügend. — Seit dem 25-jährigen Bestehen der Stiftung haben 359 Personen Stipendien erhalten, denen es ohne die Unterstützung wohl schwerlich möglich gewesen wäre, ihre Ausbildung in gewünschter Weise zu finden.

Stuhlmann'sches Legat. Der am 30. März 1872 in Nizza verstorbene Rentier Ludwig Stuhlmann aus Altona hat in seinem am 11. October 1869 (in Wandsbeck) errichteten, durch angehängte Zettel mehrfach ergänzten Testamente, um seiner Vaterstadt Altona ein bleibendes Andenken zu hinterlassen, beiderlei Geschlechter Legate ausgesetzt, und dabei bestimmt, daß diese in folgender Weise zu verwenden:

a. 12000 M. zur Erbauung eines Tharmes auf der Ottonener Kirche.
b. 18000 M. „ Errichtung eines Rechenhauses in Altona (ähnlich dem in München und Hannover bestehenden).
c. 6000 M. „ Herstellung eines Grabmonuments für den Legator.
d. 12000 M. „ Errichtung eines öffentlichen Springbrunnens.
e. 18000 M. „ Errichtung eines Gesellschaftshauses für bessere Stände.

Da die 72000 M. über welche der Legator dem Vorstehenden nach verfügt, aus einer jährlichen Rente von 7200 M. welche die frühere Gas- und Wasser-Gesellschaft dem Verstorbenen, resp. seinen Erben bis zum Jahre 1894 zu zahlen hatte, erst nach und nach eingingen, so hat der Erblasser bestimmt, daß die dem Vorstehenden nach auszuführenden Bauten etc. in der angegebenen Reihenfolge zur Ausführung gebracht werden. Der Turmbau ad a. ist im Jahre 1898 mit einem Kostenaufwand von 29050 M. ausgeführt worden; ad b. im Jahre 1881 in dem Garten des Rechenhauses an der Weidenstraße erbaut; ad c. auf dem Kirchhof beim Diebstich; ad d. siehe Stuhlmann-Brunnen. (Siehe auch Stuhlmannsplatz.)

Theater siehe Stadttheater, auch Schauspielhaus-Actien-Gesellschaft.
Unterstützungs-Institut, Das Altonaische, siehe Vereine etc.
Verorgungsanstalt siehe städtische Anstalten.

Volks-Bibliothek. Auf Beschluß der städtischen Collegien vom 31. August 1899 ist vom 1. Januar 1900 ab in den Räumen des Obergeschosses des alten Rathshauses eine öffentliche Volks-Bibliothek eingerichtet worden, die täglich in den Abendstunden von 5 bis 10 Uhr für Jedermann unentgeltlich geöffnet ist. In der Bibliothek liegen zur freien Benutzung aus: 12 politische Zeitungen, 25 Zeitchriften literarischen Inhalts und 12 Fachzeitchriften; ferner mehrere größere und kleinere Nachschlagewerke, Atlanten und Unterhaltungsbücher. — Die Kosten der Bibliothek trägt die Stadt; die Verwaltung wird wahrgenommen von einem Ausschuß des Vorstandes des Vereins für Verbreitung von Volksbildung mit einigen Abgeordneten der Schulbehörde unter dem Vorsitz des Senators Hoff.

Waiß's Stiftung eines Pensionsfonds für unbedienstete Wittwen Altonaischer Beamten, ungleiches eines albediensteten Stipendiums für einen von dem Altonaischen Gymnasium entlassenen Studirenden. Der Fonds dieser, von dem im Jahre 1816 verstorbenen Kaufmann und vormaligen Stadtsyndicus in Altona, Jacob Georg Waiß, am 29. Juli errichtet und am 23. Novbr. 1824 confirmirten Stiftung beträgt 28800 M. zu 4 1/2 pCt. in hiesigen Hypotheken belegt. Zu Administratoren dieser Stiftung sind der Beigeordnete (oder zweite Bürgermeister) im Magistratscollegium und der Pastor der luther. Hauptkirche, und zu Verwaltern der Wittwenpensionen und des alabem. Stipendiums die vier ersten besoldeten Mitglieder des Magistrats, von denen der Beigeordnete (Bürgermeister) als erster Administrator die Rechnung und die Casse führt, und der Pastor der luth. Hauptkirche bestellt worden.

Warburg's Stiftung zur Unterstützung bedürftiger Handwerker in Altona. Der Fonds dieser von dem im Jahre 1858 verstorbenen Samuel Salomon Warburg errichteten Stiftung, d. d. Altona, 9. October 1853, betrug 20000 Bantthalaler, in königlich dänischen 3-procentigen Staatspapieren, welche seiner Zeit gegen 11250 Thaler 4-procentige königlich preussische Staatsanleihe, Berlin, den 27. Juni 1863, umgetauscht wurden. Testaments-Executoren und d. j. Administratoren sind Albert Warburg, Justizrath Heymann und Rechtsanwalt Dr. S. Warburg. Nach der Fundations-Acte vom 9. October werden jährlich 1200 M. in 10 Portionen von je 120 M. unter 10 bedürftige Handwerker nach des Voss vertheilt; von den restirenden 150 M. sind die Administrationskosten zu bestreiten. Zu der jährlichen Vertheilung sind, mit Ausnahme der Maurer, Haus- und Schiffstimmerleute, Gold- und Silberschmiede, Loh- und Weigehäfer, Müller, Bäcker, Schornsteinfeger und Barbier, alle Gewerke in Altona heranzuziehen; namentlich sind die Buchbinder, Drechsler, Filz- und Guttmacher, Glaser, Buchschmied, Wölcher, Korbmacher, Klempner, Kupferschmiede, Leineweber, Maler, Rademacher, Sattler, Schloffer, Schneider, Schuhmacher, Seiler, Tischler, Töpfer, sowie die Mobilienhändler und Nagelschmiede, und zwar ohne Unterschied des Glaubens, zur Bewerbung berechtigt. Von den 10 Portionen kommen jedes Jahr bei den Mobilienhändlern, Schneidern, Schuhmachern und Tischlern 4 zur Theilung, nämlich für jedes Gewerk eine Portion. Die nachbleibenden 6 Portionen werden unter die Uebrigen vertheilt.

Meldet sich von einem Gewerke, welches für das Jahr gerufen ist, kein Mitglied, so fällt die folgergestalt frei gewordene Portion den Mobilienhändlern, Schneidern, Schuhmachern oder Tischlern zu, und zwar demjenigen dieser vier Gewerke, von welchem für die betreffende Ziehung die meisten Meldungen eingegangen sind. — Die Reihenfolge derselben ist: 1) Seiler, 2) Stell- und Rademacher, 3) Glaser, 4) Nagelschmiede, 5) Korbmacher, 6) Buchbinder, 7) Fußschmiede, 8) Räder- oder Wölcher, 9) Drechsler, 10) Klempner, 11) Kupferschmiede, 12) Töpfer, 13) Maler, 14) Filz- und Guttmacher, 15) Leineweber, 16) Sattler, 17) Schloffer. — Die letzte Vertheilung hat im Januar 1859 stattgefunden. Es werden die Anmelddungs- und Verlosungs-Termine resp. im Decbr. und Janr. öffentlich bekannt gemacht.

S. S. Warburg-Stiftung zur Verbreitung bürgerlicher Gewerbe unter der jüdischen Bevölkerung der Stadt Altona. Das Vermögen der Stiftung besteht in einer von dem Stifter, dem am 5. Juni 1858 verstorbenen Rentier Samuel Salomon Warburg, dafür ausgesetzten Quote seines Nachlasses und beträgt ca. 550 000 M. — Administratoren der Stiftung sind: Albert Warburg, Justizrath Julius Heymann und Rechtsanwalt Dr. S. Warburg. — Die Zinsen des Stiftungs-Vermögens kommen nach Abzug der Verwaltungskosten in Portionen à 1000 M. zur Vertheilung, z. B. a. 2) Portionen. Bewerbungen um die zur Vertheilung kommenden Portionen sind auf die alljährlich im März oder April zu erlassende Aufforderung, unter Benutzung der bei dem Secretair der hiesigen jüdischen Gemeinde in Empfang zu nehmenden Anmelddungsformulare einzureichen. Die Vertheilung findet im Juni statt; die Bewerbung steht Personen beiderlei Geschlechts zu.

Wandler'sches Stift für verarmte Seefahrer-Wittwen. Diese Stiftung ist von dem im Jahre 1808 verstorbenen hiesigen Weinhändler Johann Wandler in seinem Testamente vom 25. November 1803 in der Weise angeordnet worden, daß er 14400 M. zum Ankauf oder Aufbau eines Gebäudes bestimmte, worin 12 verarmte Seefahrer-Wittwen freie Wohnung haben sollten, außerdem die Zinsen von anderen 4800 M. zur Instandhaltung des Gebäudes. Das Haus wurde im Jahre 1809 auf einem von der Stadt gekauften Plage an der Großjahnstraße erbaut, und das Stift von dem Miterben des Herrn Wandler bis zum Jahre 1832 allein verwaltet. Auf Antrag dieses Miterben, des Kaufmanns Kraus in Altona, wurde das Stift der Aufsicht des Oberpräsidenten und des Magistrats unterstellt, von der Aufsichtsbeyrde ein zweiter Administrator bestellt, welcher jährlich dem Magistrat die Rechnung zur Revision einzureichen hat. Am Jahre 1869 erhielt das Stift von dem Erben des ersten Administrators ein Geschenk von 6000 M. und im Jahre 1886 von dem verstorbenen Mit-administrator F. W. Kraus ein Legat von 6000 M. Das jünstbar bleibende Vermögen beträgt zur Zeit circa 27000 M. woraus die Unterhaltungskosten bestreiten werden und jede der 12 Wittwen außer freier Wohnung eine jährliche Unterstützung von 54 M. erhält. Verwalter wird die Stiftung von zwei Administratoren, z. B. Claus Volten und W. Boldens. Bei Vacanen steht das Verwaltungsrecht den Administratoren unter Einzigigkeit des jeweiligen Weites vom Stuhl der Loge „Carl zum Hellen“ zu.

Wittwencafien etc.

Beamtenwittwen-Pensionszukunftscasse siehe städtische Anstalten.
Müller-Wittwen-Casse, gekistigt zu Anfang des Jahres 1841. Direction: Georg Wöhner, C. H. G. Gottschalk und H. J. Schmidt.